

henschel SCHAUSPIEL *edition* #9

Ob kraftvolle Komödie, existenzialistisches Poem oder sketchartige Parodie – alle drei in diesem Band vereinten Stücke junger serbischer Dramatikerinnen beschreiben Konflikte und Befindlichkeiten, wie sie symptomatischer nicht sein könnten für das heutige Serbien. Biljana Srbljanović erzählt von dem komplizierten Verhältnis der verschiedenen Generationen in ihrem Land, von der allgegenwärtigen Kunst des Verdrängens und des Selbstbetrugs, von unterdrückten Vorwürfen, Hassgefühlen und Enttäuschungen auf allen Seiten. Milena Marković wendet sich vor allem Menschen zu, die ihr Leben im Ausnahmezustand verbringen, deren seelische Verwahrlosung zum Spiegelbild der Verödung ganzer Landstriche geworden ist. Maja Pelević wiederum, zehn Jahre jünger als ihre beiden Kolleginnen und kaum noch geprägt von sozialistischer Vergangenheit und traumatischen Bürgerkriegserlebnissen, interessiert sich für den holprigen Selbstfindungsprozess moderner Frauen, die sich umstellt sehen von Schönheitssalons, Fitnessstudios, Lifestylemagazinen und Ernährungsratgebern. Und bei aller Verankerung der Figuren dieser Stücke in einem fernen, etwas anderen Alltag sind sie uns sehr nah in ihren Nöten, ihrem Humor und ihren Überlebensstrategien.

Biljana Sribljanović
Heuschrecken

Milena Marković
Der Wald leuchtet

Maja Pelević
Orangenhaut

Stücke

Aus dem Serbischen
von Mirjana und Klaus Wittmann

henschel SCHAUSPIEL

Die Herausgabe dieses Buches wurde großzügig gefördert durch das **Kulturministerium der Republik Serbien** sowie durch **TRADUKI**, ein literarisches Netzwerk, dem das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich, das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland, die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, KulturKontakt Austria, das Goethe-Institut, die Slowenische Buchagentur JAK und die S.Fischer Stiftung angehören.

henschel SCHAUSPIEL *edition* #9

1. Auflage März 2011

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Die Aufführungsrechte sind nur von der henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH (Marienburger Str. 28, 10405 Berlin, Tel. 030 - 4431 8888, verlag@henschel-schauspiel.de) zu erwerben.

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Illustrationen: © Franziska Schaum, Berlin www.schaum.tv

Umschlaggestaltung: Jana Weiz

Satz: henschel SCHAUSPIEL

Foto: privat; Lektorat: Christina Links

Druck: Schalungsdienst Lange oHG, Berlin / Gutendruck, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-940100-9-2

Inhalt

- 7 Biljana Srbljanović
 Heuschrecken
- 157 Milena Marković
 Der Wald leuchtet
- 203 Maja Pelević
 Orangenhaut

Biljana Srbljanović

Heuschrecken

Originaltitel: Skakavci

Für Gabriel

PERSONEN

Nadežda, 35

Milan, 35

Dada, 36

Fredi, 39

Alegra, 10

Žana, 50

Maksim (Maks), 55

Herr Ignjatović, 75, Akademiemitglied, Milans Vater

Herr Jović, 80, ein Niemand, Fredis und Dadas Vater

Herr Simić, 77, ein Niemand, mit keinem verwandt oder
verschwägert

Frau Petrović, 78, Žanas Mutter

Die Handlung spielt in zwei Teilen, am Anfang und am
Ende eines Sommers.

Alle Helden sind sehr alt, insbesondere die jüngsten.

Es gibt viele Räume, die in allen Einzelheiten beschrieben
werden, aber das ist nicht wörtlich zu nehmen.

Alle essen ständig, immer und überall regnet es.

Erster Teil

I.

Ein beliebtes Restaurant, verqualmt und laut. Gelbliche Lampen spenden ein tristes Licht. Bratölgeruch zieht in Kleidung, Nase und Haut ein. Es ist Juni, und man säße gern draußen, im Garten, wenn es nicht schon wieder regnete. Hier drinnen jedoch ist die Luft stickig, das Essen schwer verdaulich und teuer. Dennoch ist das Restaurant immer bis tief in die Nacht voll. Es ist unter anderem auch deswegen so beliebt, weil dort auch der schlechteste Mensch am Nebentisch immer einem noch schlechteren begegnet.

An einem der Tische sitzen Nadežda und Maksim (Maks).

Maks, ein Mann mit einer gestylten Frisur, protestet mit heimischem Wein einem seiner Gegner irgendwo an einem Tisch außerhalb unseres Blickfeldes zu.

Maks hat sich mit seinen fünfundfünfzig Jahren äußerst gut gehalten. Kein Wunder, denn ständig und eifrig tut er etwas dafür. Braungebrannt, immer leicht geschminkt, die Haare diskret getönt, schlank, gut gebaut – er sieht gut aus für all die, die das nicht lächerlich finden.

Einzig seine Zähne sind hässlich: kariöse Stümpfe, von Porzellankronen verdeckt, die zu ebenmäßig, zu weiß sind, dazu auch noch aussehen, als seien sie eine Nummer zu groß. Maks' Gebiss erzählt die traurige Geschichte dieses Mannes, legt Zeugnis ab über sein Alter und den gesellschaftlichen Status seiner Eltern, die nie mit ihm zum Zahnarzt gingen. Wäre man mit ihm vertraut, und käme das Gespräch auf dieses Thema, würde Maks erklären, dass die Ursache genetischen Ursprungs sei, und dass auch bei seinem Vater und Großvater die Zähne wie Kreide zerbröckelten. Dass sein Vater und sein Großvater als Kinder ebenfalls nie zum Zahnarzt gegangen sind, spricht möglicherweise für die genetische Ursache, ändert aber nichts an der Sache selbst. Maks litt sein Leben lang an Zahnschmerzen, und er tut es auch jetzt noch, obwohl er fast keine eigenen Zähne mehr hat.

Aber genug von Maks. Nadežda soll sich lieber selbst vorstellen.

NADEŽDA Wer war das eben?

Maks und Nadežda haben Teller vor sich. Maks hat schon alles aufgegessen, Nadežda nicht einmal die Hälfte. Maks dreht sich diskret um.

MAKS Ein Trottel. – Sie essen aber wenig. Schmeckt es Ihnen nicht?

Nadežda schaut die ganze Zeit an Maks vorbei irgendwohin, mustert die Leute im Restaurant, beobachtet, was sie essen, trinken, tun. Nur von Zeit zu Zeit schiebt sie einen Bissen in den Mund.

NADEŽDA Oh doch. Das Steak ist vorzüglich.

Maks blickt diskret auf seine Uhr.

MAKS Aber es schmeckt Ihnen nicht. Geben Sie es ruhig zu. *Nadežda widmet sich wieder ihrem Teller. Maks beobachtet sie, also muss sie essen. Sie nimmt ein Stück Fleisch und kaut langsam daraufherum.*

Ihr Fleisch muss ja völlig kalt geworden sein. Es sieht aus wie eine Schuhsohle. Soll ich Ihnen etwas anderes bestellen?

Maks hebt die Hand, um den Kellner zu rufen.

NADEŽDA Nein, nein, nicht nötig.

Der Kellner erscheint nicht. Er erscheint nie, denn in diesem Stück gibt es keine Nebenrollen.

Nadežda hält Maks auf.

Bitte nicht. Alles ist in bester Ordnung. Guck, ich esse ja.

Nadežda schiebt sich ein großes Stück Fleisch in den Mund und kaut. Vom bloßen Zusehen bekommt Maks Zahnschmerzen.

MAKS Das ist nicht gut für die Kiefer. Meinetwegen müssen Sie es nicht aufessen. Ich bin doch nicht Ihr ...

NADEŽDA ... Vater?

MAKS Das auch nicht. Aber ich wollte sagen, Ihr Aufpasser.

NADEŽDA Es war nur ein Scherz.

Nadežda lacht. Sie lacht immer über ihre Scherze.

MAKS Ach ja?

NADEŽDA Ehrlich gesagt, weiß ich nicht, ob ich das wirklich zum Lachen finde, oder ob ich einfach etwas nervös bin.

Maks ist das egal. Er hat jetzt Zahnschmerzen, alles andere interessiert ihn nicht.

MAKS Ich weiß es auch nicht.

NADEŽDA Übrigens, ich habe keinen Vater. Er starb, als ich noch ein Kind war. Weißt du, du erinnerst mich ein bisschen an ihn.

MAKS Wieder ein Scherz?

NADEŽDA Findest du das nicht zum Lachen?

Nadežda findet es, Maks ganz und gar nicht.

MAKS Sehr.

NADEŽDA Keine Sorge, eine Mutter habe ich auch nicht.

Und damit es klar ist: Ich suche in dir weder einen Vater noch eine Mutter. Die Menschen neigen immer dazu, die Dinge zu vereinfachen.

MAKS Sind Sie schwierig?

NADEŽDA Ja, sie sind sehr schwierig.

Maks hat keine Lust, dieses Gespräch zu vertiefen. Er kühlt seine Hand am Eiskübel und legt sie dann auf die Wange.

Bestell dir ruhig schon einen Nachtsch. Warte nicht auf mich.

Maks macht eine abweisende Miene.

MAKS Ich esse keine Süßigkeiten.

NADEŽDA Wegen der Zähne?

MAKS Wegen der Linie.

NADEŽDA Ich achte nicht drauf.

Dabei sollte sie es tun, denn sie platzt aus allen Nähten.

MAKS Sie haben es auch nicht nötig.

NADEŽDA Du solltest schon aufpassen, in deinem Alter wiegt man im Nu zu viel.

Maks ist nicht einverstanden.

MAKS In meinem Alter?

NADEŽDA Oh, jetzt habe ich dich gekränkt.

MAKS Nein, keineswegs.

NADEŽDA Doch, ich sehe, ich hab dich gekränkt. Ich will dir etwas sagen: Für dein Alter siehst du prima aus. Echt, du bist ohne Makel. Beinahe.

MAKS Beinahe?

NADEŽDA Na ja, die Zähne und das Haar. Und überhaupt ...

Maks unterbricht sie.

MAKS Nadežda ... Nadežda, stimmt das?

Nadežda nickt.

Wir brauchen nicht weiter auf Einzelheiten einzugehen.

NADEŽDA Aber du hast mich doch gefragt.

MAKS Nichts habe ich Sie gefragt. Ich weiß genau, wie alt ich bin, dafür brauche ich Sie nicht. Außerdem sind Sie auch nicht gerade die Jüngste. Sie sind, würde ich sagen, etwa ...

NADEŽDA Fünfunddreißig.

MAKS Na sehen Sie. Wer hätte das gedacht.

NADEŽDA Keiner, das weiß ich. Meine Oma sagt, ich hätte mich seit meiner ersten Monatsblutung nicht mehr verändert. Ich könnte sowohl ein minderjähriges Mädchen als auch Mutter eines Gymnasiasten sein.

MAKS Und, sind Sie es?

NADEŽDA Nein. Ich bin allein.

MAKS Sie haben eine Großmutter.

NADEŽDA Eigentlich auch nicht.

MAKS Ist sie etwa auch gestorben?

NADEŽDA Nein. Wieso?

Maks hält inne. Das Ganze interessiert ihn nicht im Geringsten. Deshalb wird er zynisch.

MAKS Sie sind wirklich schwierig. Zum Glück sehen Sie gut aus. Deshalb wundert es mich, dass Sie allein sein sollen.

NADEŽDA Wenn man zynisch ist, bekommt man Zahnschmerzen. Sogar ohne eigene Zähne.

MAKS Das kommt von den Nebenhöhlen.

NADEŽDA Das kommt von den Zähnen. Und davon, dass du boshaft bist. Versuch mal, liebenswürdig zu sein. Du wirst sehen, wie schnell der Schmerz weg ist.

MAKS Diese Weisheit, nehme ich an, stammt ebenfalls von Ihrer Oma.

Nadežda fährt fort, als habe sie nichts gehört.

NADEŽDA Ich weiß, dass ich nicht besonders gut aussehe. Dick bin ich zwar nicht, aber ... rund. Und auch weich. Jemand sagte mir, ich erinnere ihn an ein Kissen ... Und das war nicht meine Oma.

MAKS Ich habe nichts gesagt.

NADEŽDA Und doch kann ich mir gut vorstellen, dass mich manche Männer sehr attraktiv finden. Solche, die gern mit Frauen schlafen, mit denen sie nicht gern ausgehen. Und ich wiederum mag in Lokale gehen, in die mich die,

mit denen ich gern schlafe, nicht ausführen können. So ist das Leben.

Maks ist gerührt von Nadeždas Offenheit.

MAKS Und, gefällt es dir hier?

NADEŽDA Es gefällt mir. Danke übrigens, dass du mich endlich duzt.

Maks lächelt aufrichtig.

Tut es nicht mehr weh?

MAKS Die Schmerztablette hilft endlich.

NADEŽDA Schön für dich, wenn du daran glaubst.

MAKS Ich wirke bestimmt etwas altmodisch, nicht wahr?

In meinem Alter ist es üblich, dass man sich siezt.

Wir kennen uns ja nicht sehr gut.

NADEŽDA Aber wir waren auf dem besten Wege. Vorhin, im Auto ...

MAKS Nicht so laut. Hier kennen mich alle.

Maks wird es gleich wieder peinlich. Er versinkt in seinem Stuhl.

Nadežda spricht leiser.

NADEŽDA Wenn du Lust hast, können wir nachher zu mir gehen.

MAKS Lieber nicht, es ist schon spät.

NADEŽDA Das kommt von deinen Schmerzmitteln. Davon kann man impotent werden.

Auch damit ist Nadežda ins Fettnäpfchen getreten. Maks wird wieder boshaft.

MAKS Dein Wissen ist wohl grenzenlos? Man glaubt kaum, dass du nur eine einfache Maskenbildnerin bist.



Foto: Ivan Sijak

Biljana Srbljanović, 1970 in Belgrad geboren, schreibt seit 1995 Theaterstücke und konnte bereits mit ihren ersten beiden Stücken „Belgrader Trilogie“ und „Familiengeschichten Belgrad“ große Bühnenerfolge feiern. Auch mit den folgenden Stücken („Supermarket. soap opera“, „God save America“, „Heuschrecken“ und „Barbelo, von Kindern und Hunden“) war sie äußerst erfolgreich, wovon neben zahlreichen Inszenierungen auch wiederholte Einladungen zu internationalen Festivals, Werkaufträge von renommierten deutschen Theatern und Auszeichnungen wie der Ernst-Toller-Preis und der „Europe Prize New Theatrical Realities“ (Premio Europa) zeugen. Bis heute sind ihre Stücke weltweit bereits an mehr als 100 Bühnen inszeniert worden. Biljana Srbljanović lebt in Belgrad und Paris.

UA: 26. 04. 2005, Jugoslovensko Dramsko Pozorište, Belgrad, Regie Dejan Mijac

DEA: 22. 04. 2006, Staatstheater Stuttgart, Regie Barbara David-Bruesch



Foto: Miladin Colaković

Milena Marković, 1974 in Belgrad geboren, schreibt Theaterstücke und Drehbücher, in Serbien ist sie darüber hinaus auch als Lyrikerin bekannt. Ihren internationalen Durchbruch als Dramatikerin erzielte sie mit ihrem Stück „Schienen“, das seit der Uraufführung 2002 an zahlreichen Bühnen im In- und Ausland inszeniert und mit zahlreichen Preisen geehrt wurde. Inszenierungen ihrer Stücke „Das Puppenschiff“ und „Der Wald leuchtet“ feierten auf internationalen Festivals große Erfolge. Neben ihrer schriftstellerischen Arbeit unterrichtet sie an einer privaten Hochschule szenisches Schreiben. Milena Marković lebt in Belgrad.

UA: 28. 10. 2008, Atelje 212, Belgrad, Regie Tomi Janežić



Foto: Tamara Bosković

Maja Pelević, 1981 in Belgrad geboren, hat Theaterwissenschaften studiert und drei Jahre als Dramaturgin am Belgrader Nationaltheater gearbeitet. Sie ist Redakteurin der Theaterzeitschrift „Szene“ und Mitinitiatorin einer Internetplattform für neue serbische Stücke. Als Autorin ist sie in Serbien sehr populär, ihre Stücke werden viel gespielt und sind mehrfach mit Preisen bedacht worden, u. a. wurde „Orangenhaut“ 2010 beim Theaterfestival in Novi Sad als bestes serbisches Gegenwartsstück des Jahres ausgezeichnet. Auch international finden ihre Stücke viel Beachtung, „Orangenhaut“ ist bereits in mehrere Sprachen übersetzt worden. Maja Pelević lebt in Belgrad.

UA: 30. 04. 2006, Atelje 212, Belgrad, Regie Goran Marković

DEA: 04. 09. 2009, Städtische Bühnen Osnabrück, Regie Mirja Biel

henschel SCHAUSPIEL *edition*

edition #1

**Marius von Mayenburg: Eldorado / Turista / Augenlicht /
Der Häßliche**

Stücke

ISBN 978-3-940100-01-6, broschiert, 392 Seiten, Euro 19,80

edition #2

Sergi Belbel: Wildfremde / Mobil / In der Toskana

Stücke

Aus dem Katalanischen von Klaus Laabs

ISBN 978-3-940100-02-3, broschiert, 332 Seiten, Euro 19,80

edition #3

Ingrid Lausund: Bin nebenan

Monologe für zuhause

ISBN 978-3-940100-03-0, broschiert, 188 Seiten, Euro 14,80

edition #4

Torsten Buchsteiner: Nordost / Tango Sólo / Spieler

Stücke

ISBN 978-3-940100-04-7, broschiert, 212 Seiten, Euro 14,80

edition #5

**Christian Martin: Igelhans / Das tapfere Schneiderlein / Kalif Storch /
Der kleine Muck / Zwerg Nase**

Märchenspiele nach Grimm und Hauff

ISBN 978-3-940100-05-4, broschiert, 272 Seiten, Euro 14,80

edition #6

**Christian Martin: Lulle und Pulle / Fast Fut / Formel Einzz /
Schneemond / Moritz**

Stücke

ISBN 978-3-940100-06-1, broschiert, 404 Seiten, Euro 14,80

edition #7

**Soeren Voima: Herr Ritter von der traurigen Gestalt / Eos / Volpone
oder Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg**

Stücke

ISBN 978-3-940100-07-8, broschiert, 284 Seiten, Euro 16,80

edition #8

**Marius von Mayenburg: Der Stein / Freie Sicht / Der Hund, die Nacht
und das Messer / Perplex**

Stücke

ISBN 978-3-940100-08-5, broschiert, ca. 240 Seiten, Euro 16,80

Bestellungen sind über buch@henschel-schauspiel.de, über das „bücher“-
Portal auf unserer Homepage oder über den Buchhandel möglich.
Versandkostenfreie Lieferung bei Direktbestellungen über den Verlag.